

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 55 (1995-1996)

Heft: 1: Kantonalkonferenz 1995 in Arosa

Artikel: Streiflichter zur Geschichte von Arosa

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Ein sonderbares Dorf»

«Das mit 1892 m ü. M. gelegene Bergdorf Arosa hat keinen Laden, keinen Schuhmacher, keinen Metzger, keinen Schneider und keinen Bäcker. Die 50 Häuser und Hütten, die Arosa bilden, sind auf eine Strecke von vier Kilometern verteilt. Also trifft man im Dorfe alle 100 Meter ein Haus. Die 40 Bürger haben es nicht nötig, aus der Fremdenindustrie ein Geschäft zu machen.»

Diese Sätze standen 1885 in der Bodenseezeitung.

Nicht im Griff haben wir die Hektik im Wohnungsbau. Während anfangs der Sechzigerjahre die Spekulation vom Unterland nach Arosa getragen wurde, mischen heute die Einheimischen kräftig und freudig mit. 1975 zählten wir in Arosa 562 Wohnungen, 1983 1176 und 1993 deren 2033. Da die einheimische Wohnbevölkerung in den letzten 20 Jahren nicht angewachsen ist, können wir das Wort «Wohnungsbau» durch den Titel «Zweitwohnungsbau» ersetzen. Glücklicherweise liegt das bewohnte Gebiet an bewaldetem Hang, sodass nur von hoher Warte aus mit einem Blick erfasst werden kann, was wir mit unserer Landschaft angestellt haben.

1481 verkauften die Aroser das «Tüfelschtälli» an die romanisch sprechenden Alvaneuer. Für die Aroser Walser waren die Romanen die «Welschen». Welschtobel sollte das Tal fürderhin heissen.

Das erste Auto, das Elektroauto eines Aroser Arztes, befuhr die Schanfiggerstrasse 1908. Da das selbstständige Befahren verboten war, musste es durch Pferde hinaufgezogen werden.

Mit eigener Kraft gelangte 1915 das erste Auto nach Arosa, ein Militärwagen.

1925 ermöglichte eine Volksabstimmung die teilweise Freigabe der Bündner Strassen für das Befahren mit dem Auto, aber erst 1927 wurde die Schanfiggerstrasse fürs Auto geöffnet. Benachteiligte Schanfigger? Nun, das Schanfigg' war durch eine Eisenbahn erschlossen, die Schanfiggerstrasse war keine Durchgangsstrasse. Heute könnte man die Begründung anders formulieren: «Fördert den öffentlichen Verkehr und nehmst, dass Ihr am Ende der Welt wohnt!» Weiterhin nicht erlaubt ist die Fahrt für Autocars, die die Breite von 230 cm überschreiten, und wir leben ganz gut damit.

1995 stehen mit Ausnahme der Bahnen am Hörnli, sämtliche Transportanlagen und Skihütten auf Gebiet der Stadt Chur.

Vom Wald auf Gebiet der Gemeinde gehören 240 ha der Stadt Chur, 215 ha der Gemeinde Arosa und 142 ha der Stadt Maienfeld.

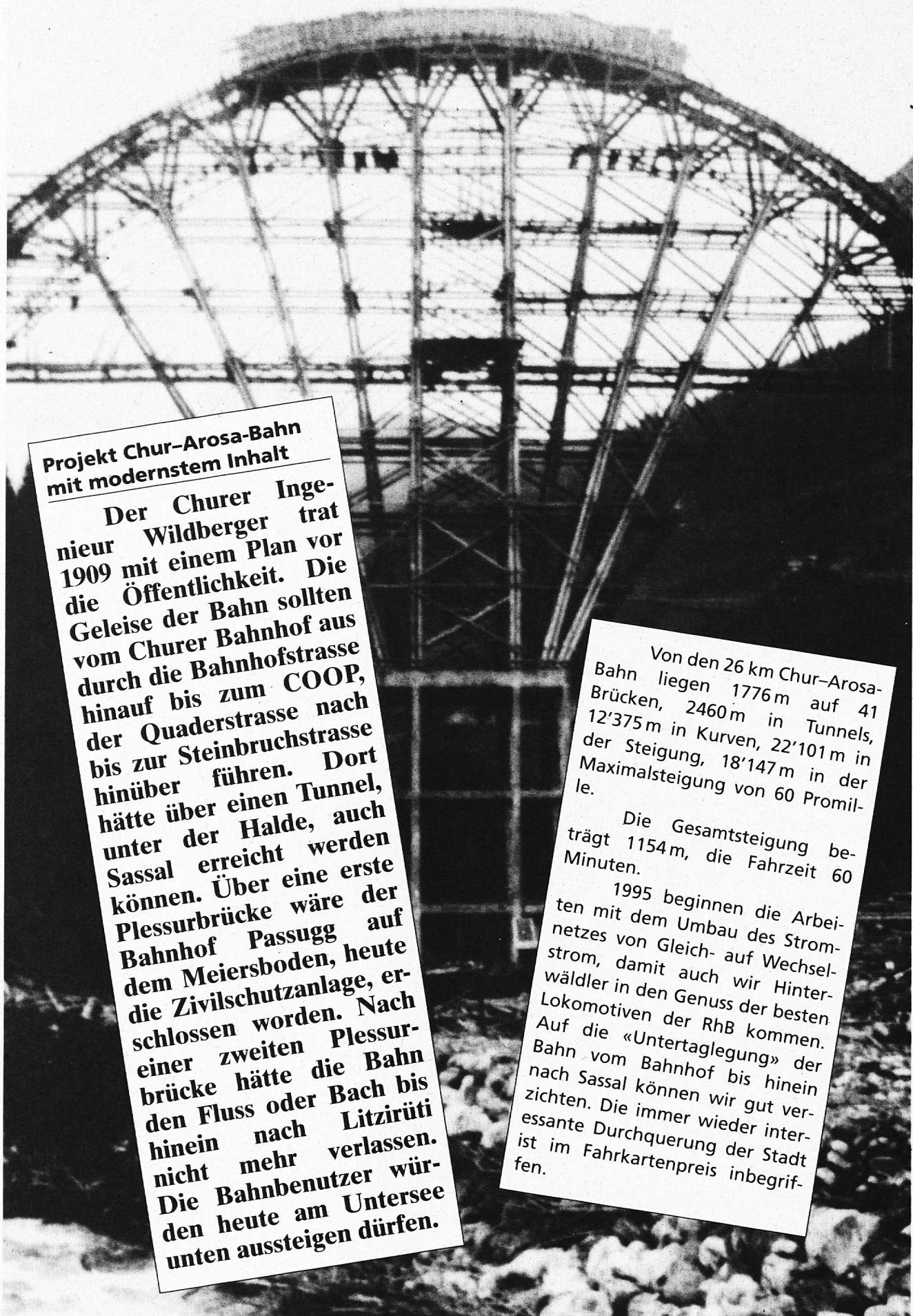


Ungefähr 100 Jahre später machten die ersten Snowboarder ähnliche Erfahrungen...

«Die Skier sind die bockbeinigsten Dinger der Welt»,

ein Ausspruch des berühmten Sir Conan Doyle. Im «Alpine Journal» beschrieb er seine 1889 in Davos gesammelten Erfahrungen. «Äußerlich ist an einem Paar Skier nichts besonders Heimtückisches zu entdecken. Es sind zwei Panzertoffeln aus Ulmenholz, 8 Fuss lang und 4 Zoll breit, mit einem viereckigen Absatz, aufgebogenen Zehen und Riemen in der Mitte zur Befestigung des Fusses. Niemand würde beim blossen Ansehen an all die Möglichkeiten denken, die in ihnen lauern. Aber du ziehst sie an und wendest dich mit einem Lächeln nach deinen Freunden um, um dich zu vergewissern, ob sie dir auch zuschauen und dann bohrst du im nächsten Augenblick deinen Kopf wie verrückt in einen Schneehaufen hinein und strampelst wie ein Wahnsinniger mit beiden Füßen, um, halb aufgestanden, von neuem im gleichen Schneewall anscheinend unrettbar zu ertrinken. Ungefähr so geht es dem Anfänger.

Aber wenn du ein wenig weiter mit der Sache bist, wird sie schon ärgerlicher. An einem Tag geht alles glatt, an einem anderen, bei gleichem Schnee und Wetter, will dir nichts gelingen.»



**Projekt Chur-Arosa-Bahn
mit modernstem Inhalt**

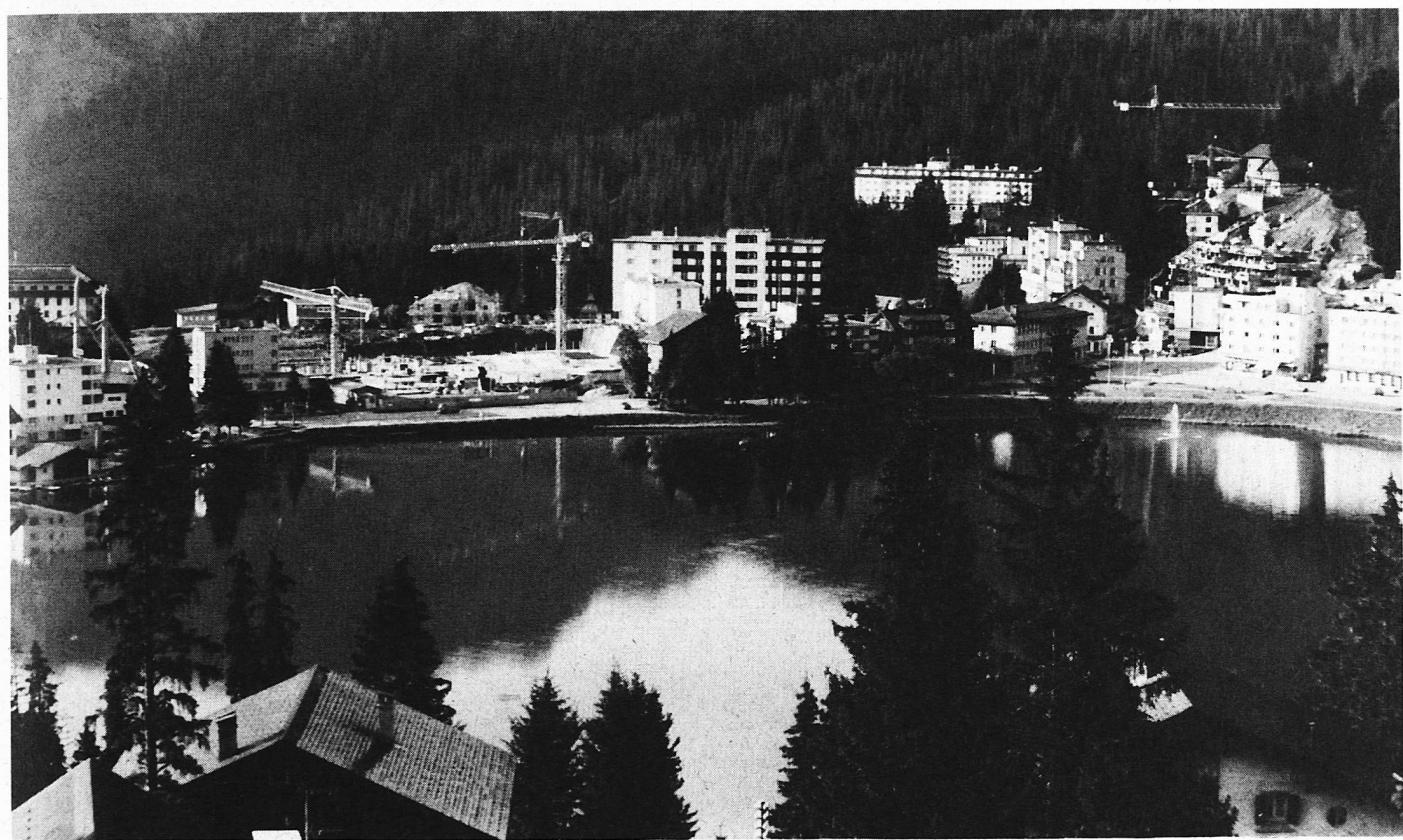
Der Churer Ingenieur Wildberger trat 1909 mit einem Plan vor die Öffentlichkeit. Die Geleise der Bahn sollten vom Churer Bahnhof aus durch die Bahnhofstrasse hinauf bis zum COOP, der Quaderstrasse nach bis zur Steinbruchstrasse hinüber führen. Dort hätte über einen Tunnel, unter der Halde, auch Sassel erreicht werden können. Über eine erste Plessurbrücke wäre der Bahnhof Passugg auf dem Meiersboden, heute die Zivilschutzanlage, erschlossen worden. Nach einer zweiten Plessurbrücke hätte die Bahn den Fluss oder Bach bis hinein nach Litzirüti nicht mehr verlassen. Die Bahnbenutzer würden heute am Untersee unten aussteigen dürfen.

Von den 26 km Chur-Arosa-Bahn liegen 1776 m auf 41 Brücken, 2460 m in Tunnels, 12'375 m in Kurven, 22'101 m in der Steigung, 18'147 m in der Maximalsteigung von 60 Promille.

Die Gesamtsteigung beträgt 1154 m, die Fahrzeit 60 Minuten.

1995 beginnen die Arbeiten mit dem Umbau des Stromnetzes von Gleich- auf Wechselstrom, damit auch wir Hinterwäldler in den Genuss der besten Lokomotiven der RhB kommen. Auf die «Untertaglegung» der Bahn vom Bahnhof bis hinein nach Sassel können wir gut verzichten. Die immer wieder interessante Durchquerung der Stadt ist im Fahrkartenpreis inbegriffen.

Unterdessen fertiggestellt und für Sie bereit: Das Langwieser Viadukt um 1913



Doch im Winter müssen die Krane verschwinden, denn sie schaden dem Feriengefühl der Gäste, ausser es handle sich um ein Bungy-Jumping-«Spielzeug»

Neu, zum Beschnuppern in Arosa und überall

Das BIZ-Mobil lädt Sie ein

... damit Sie das Angebot kennenlernen können, denn Sie können das BIZ-Mobil auch zuhanden Ihrer Schülerinnen und Schüler in Ihre Gemeinde bestellen.

Das fahrbare Berufsinformationszentrum / BIZ-Mobil weilt vom 27. bis 30. September 1995 in Arosa und befindet sich vor dem Schulhaus / der Mehrzweckhalle. Es hält Informationen zu Berufswahl, Arbeitslosigkeit, Weiterbildung, Arbeitsmöglichkeiten für Behinderte, Familie und Beruf, Wiedereinstieg und Arbeitschancen für Ausländerinnen und Ausländer bereit und wird von Frau Semadeni, Berufsberaterin, persönlich betreut. Die Öffnungszeiten während der Kantonalkonferenz sind: Freitag, 29. September 1995, 17.00 bis 20.30 Uhr; Samstag, 30. September 1995, 09.00 bis 13.00 Uhr.



Steht den Lehrkräften zum unverbindlichen Beschnuppern zur Verfügung: das BIZ-Mobil